



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Weltwende**

**Stegemann, Hermann**

**Stuttgart, 1934**

Die Erscheinung Adolf Hitlers

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75363)

zum Kampf Adolf Hitlers. Es ist der Kampf eines Mannes, der wie Millionen diese Entwicklung erlebt, aber wie kaum einer die Folgerungen daraus gezogen und, zum Führer des Volkes aufgestiegen, den Gestaltwandel Deutschlands in die letzte bis heute sichtbar gewordene Form hineingetrieben hat.

\*

Adolf Hitler, der 1889 in Braunau am Inn geboren wurde, hat in seiner Lebensgeschichte erklärt, es gelte ihm als glückliche Bestimmung, daß das Schicksal ihm zum Geburtsort gerade Braunau am Inn zugewiesen habe. Er erlebte dort sein Österreichertum bayerischen Blutes als Deutschtum und erfaßte dieses aus der Grenzlage des Ortes in seiner ganzen tragischen Bedingtheit. So wurde der Österreicher zum Großdeutschen.

Aber er wurde es nicht, ohne einen Kampf ausgekämpft zu haben, in dem dieses Großdeutschtum sich zum Deutschtum schlecht hin klärte, das vor jeder Differenzierung gesichert war. Diese Entwicklung war sehr früh abgeschlossen, und das ist um so wesentlicher, als auch seine ganze sozialpolitische Entwicklung damit verbunden war. Er setzte sich mit dem Marxismus auseinander, der seinem Deutschtum widerspricht, wurde zum Antisemiten, der aus dem völkischen Gedanken heraus den Juden als Volksgenossen ablehnte, und kam so zu einer Geschlossenheit und Intransigenz, die keinen Kompromiß duldete.

Da diese Entwicklung in einem Jüngling vor sich ging, der sich sein Leben selbst erobern mußte und von Anfang an seine Willensstärke im Kampf mit der Umwelt erprobte, konnten die so erworbenen Anschauungen durch keine wie immer geartete Einwirkung mehr erschüttert werden. Sie sind aber auch von dieser Umwelt aus bestimmt worden. Hitlers Weltbild hat seine Untermalung im vielrassigen, semitisch und antisemitisch aufgespaltenen, kapitalistisch aufgeblähten und sozialistisch aufgewühlten Wien der Vorkriegszeit erhalten.

Die Spannungen, die dieses junge Leben beherrschten, lassen sich nicht nur aus dem Geltungsbedürfnis eines Menschen von ganz seltener Willenskraft herleiten, der seinem Gestaltungstrieb noch kein

Ziel wußte, sondern zeugen auch von einem sittlichen Pathos, das den ganzen Menschen durchdrang. Vielleicht hat soziales Ressentiment an unserer Entwicklung größeren Anteil als wir wissen, aber es ist kein Zweifel, daß Adolf Hitlers Veranlagung von Anfang an einem ungebrochenen Idealismus dienstbar war. Er ist eine idealistische Natur und ist als aktiver Idealist der Wirklichkeit immer und überall mit Anforderungen gegenübergetreten, die vor keiner Folgerung haltmachten.

Als Adolf Hitler nach einer harten Lehr- und Leidenszeit im Jahre 1911 als bescheidener Zeichner und Maler von Wien nach München kam, um sich hier weiterzubilden und sein Brot zu verdienen, war mit der eigentlichen Lehrzeit auch die proletarische Episode seines Lebens abgeschlossen. Er selbst aber hat sich nie als Proletarier gefühlt, auch als Bauarbeiter nicht als solcher bekannt. Der Klassengedanke lag dem Unverkasteten fern, er war von dem Glauben an sein Volk erfüllt, aber noch nicht zum Einsatz seiner eigenen Persönlichkeit im Kampfe für das erahnte völkische Ideal gelangt. Ihm fehlte noch die Möglichkeit der praktischen Zielfetzung. Er war auch noch nicht zur höheren Leistung vorgestoßen, aber das Verlangen nach Gestaltung wies ihn, da ihm kein anderer Weg offen stand, auf die Baukunst als die seiner Naturanlage entsprechende Betätigung hin. Er wollte Baumeister werden, und ein Baumeister ist er geworden.

München wurde ihm zur Heimat. Die Aufgeschlossenheit der Münchner Umwelt nahm ihn gefangen, das Musische gewann vorübergehend die Oberhand. München erprobte an ihm seine magische Kraft als naturgebundene Kunststätte. Der im meridionalen Deutschland Wurzelnde fand hier wie daheim und in Wien die seinem Wesen verwandten Stilarten. Das zu üppigen Formen schwellende Barock reizte seine Phantasie, und der strenggegliederte Neu-Klassizismus sprach zu seinem Verstand. Glut und Kälte, die in diesen Stilarten einander entgegengesetzt sind, stoßen sich in seiner Brust. Hitler hat in München alles Erlernbare in sich aufgenommen. Er ist damals zu vertiefter Beschäftigung mit Büchern gekommen, zog aus ihnen scharfsichtig nur das Wesentliche und ihm Dienliche heraus und verarbeitete dieses, indem er es an seinen Idealen maß.